

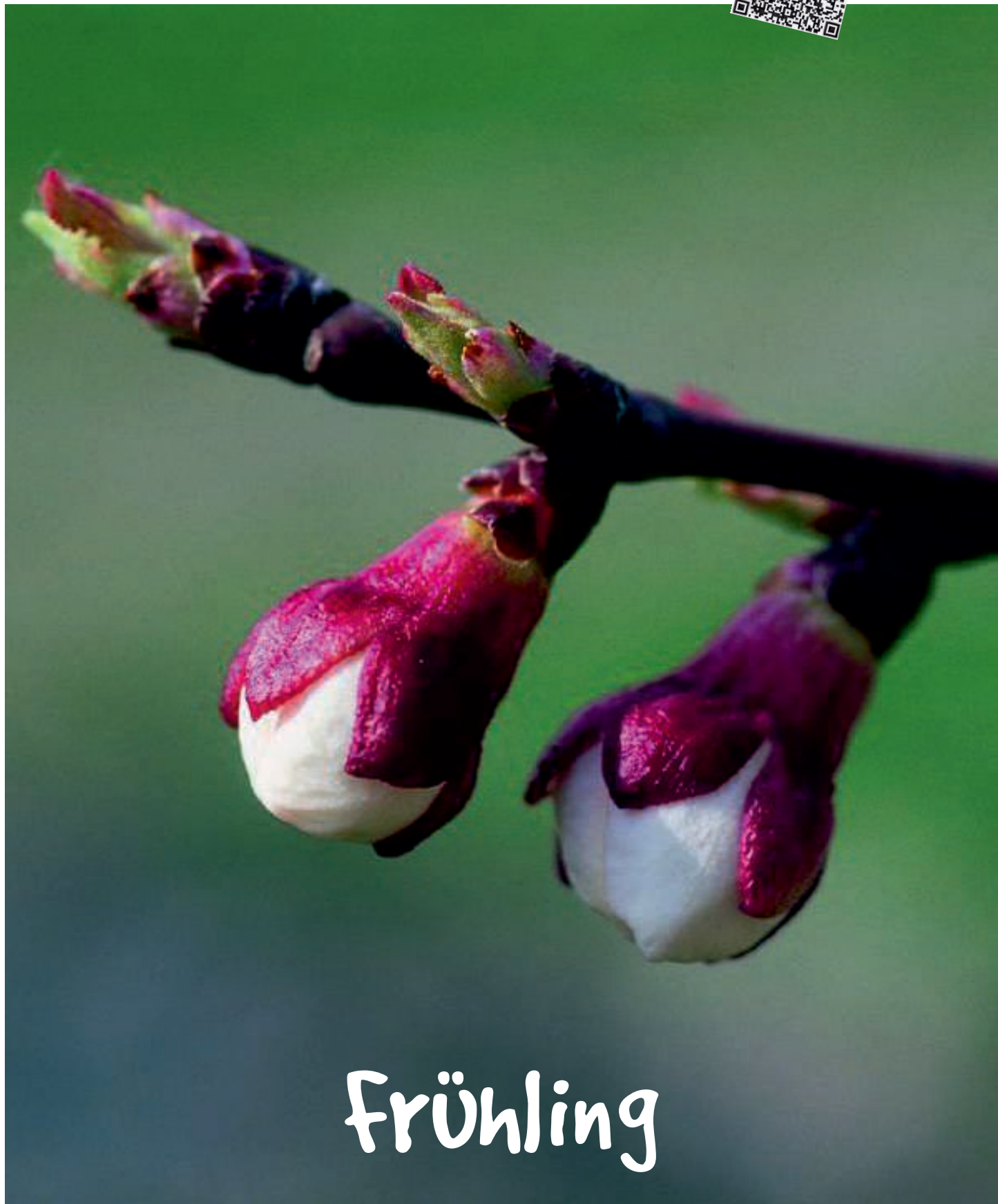
heimatgruss

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde

Kelfern - Diefingen

277

März 2017



Frühling

Frühling

Frühlingsgefühle

Nun ist er endlich kommen doch
in grünem Knospenschuh;
"Er kam, er kam ja immer noch",
die Bäume nicken sich's zu.

Sie konnten ihn all erwarten kaum,
nun treiben sie Schuß auf Schuß;
im Garten der alte Apfelbaum,
er sträubt sich, aber er muß.

Wohl zögert auch das alte Herz
und atmet noch nicht frei;
es bangt und sorgt: "Es ist erst März,
und März ist noch nicht Mai."

O schüttle ab den schweren Traum
und die lange Winterruh:
es wagt es der alte Apfelbaum,
Herze, wag's auch du.

Theodor Fontane (1819-1898)

Aus dem kalten Boden wächst das Grün. Es kommt unaufhaltsam und streckt sich der Sonne entgegen. Die scheint von Tag zu Tag länger. An den Zweigen knospt es überall. Und es entfalten sich die ersten Blüten. Mehr und mehr Vögel zwitschern schon frühmorgens. Im Wald erwacht das Leben aus dem Winterschlaf.

Auf diese Weise zeichnet uns die Natur ein Bild der Hoffnung und des Lebens ins Herz. Wir können hören, sehen, fühlen, riechen: Es wird Frühling. Trotz des langen Winters. Die größer werdende Kraft der Sonne sorgt bei vielen für eine bessere Stimmung. Ganz beschwingt sind viele von uns, wo sich die ersten Sonnenstrahlen zeigen.

Den Beginn des Frühlings kann man auf verschiedene Arten bestimmen: Astronomisch nach der Lage der Erde zur Sonne, phänomenologisch nach der Entwicklung der Pflanzen oder meteorologisch gemäß dem Wetter.

Meteorologisch beginnt der Frühling am 1. März. Aus astronomischer Sicht beginnt der Frühling bei uns am 20. März. Und schaut man sich die Pflanzenwelt an, dann kann man den Start in den Frühling den ganzen März über bestaunen.

Wie auch immer wir den Beginn des Frühlings festlegen: Er kommt. Jedes Jahr aufs Neue. Egal wie kalt, hart, eisig und dunkel der vergangene Winter gewesen sein mag, der Frühling kommt. Unbezwingbar, immer wieder. Das ist ein Naturgesetz. Das Licht oder die Sonne setzt sich durch.

Und wir Menschen sind eingeladen, es der Natur gleich zu tun. Wie der alte Apfelbaum nach langem Winter wieder zu knospen beginnt, so sollen auch wir der Hoffnung des Lebens vertrauen. Das, was in uns abgestorben, verloren gegangen oder erfroren ist, von der Sonne bescheinen lassen und darauf vertrauen, dass sich auch hier wieder Blütenknospen zeigen und ganz still und leise mitten in uns ein neuer Frühling beginnt.

Im Kirchenjahr fällt der Beginn des Frühlings mit der Passionszeit zusammen. Christinnen und Christen gedenken des Leidens und Sterbens Jesu. Sie tun das nicht, um sich die wunderbaren Frühlingsgefühle zu verderben. Im Gegenteil: Sie besinnen sich in diesen Tagen weltweit auf den anderen, schmerzhaften, unbezwingbar wahren Frühling. Den Frühling, der uns die Liebe Gottes ins Herz zeichnet, die sich zeigt in Jesus Christus, der ertrug, erlitt, starb und wider alle Vernunft am Ende neu zu leben begann, um den Winter in unseren Herzen ein für allemal zu vertreiben. Die Passions- und Ostergeschichte erzählt, wie sich Christus, das Licht der Welt, die Sonne der Gerechtigkeit durchsetzt gegen die Mächte der Finsternis und des Todes. Unaufhörlich spricht Gott uns durch ihn zu: "Herze, wag es auch du. Gib dem wahren Frühling, dem neuen Leben in Dir ein Chance."

In diesem Sinne Ihnen allen einen segensreichen Frühling,

Ihre

Martina Lieb



Wir bekommen Besuch

Visitation der Kirchengemeinde ...



Die Evangelische Kirchengemeinde Dietlingen wird vom 4. bis 9. Juli 2017 von einer Abordnung des Bezirkskirchenrates und des Dekanats besucht. In der Kirche nennen wir das Visitation.

Etwa alle sieben bis acht Jahre möchte sich die Kirchenleitung auf diesem Wege ein Bild von den Gemeinden machen und den Kontakt zu den einzelnen Gemeinden halten. Gleichzeitig und vor allem unterstützt sie die Gemeinde durch den Besuch dabei, ganz bewusst über die gegenwärtige Situation und über die Zukunft nachzudenken. So stehen am Ende der Visitation Zielvereinbarungen. Das heißt, dass wir festschreiben, in welche Richtung es gehen soll, was die großen Themen der kommenden Jahre sein werden, welche Aufgaben kurz- und mittelfristig für unsere Gemeinde anstehen.

In Dietlingen war die letzte Visitation im Jahr 1999 mit Pfarrer Zimmermann. Aufgrund unruhiger Zeiten hat das Dekanat Pforzheim-Land unter Dekan Axel Ebert die geplante Visitation in den letzten Jahren mehrmals verschoben. Aus diesem Grund ist bei uns in Dietlingen ein sehr langer Abstand zur letzten Visitation entstanden.

Zur Visitationskommission gehören vier Mitglieder des Bezirkskirchenrates: Angela Ochner, Gerlinde Zachmann, Pfarrer Matthias Götz und Dekan Dr. Christoph Glimpel. Für den Bereich Bildung und Schule wird Schuldekanin Katharina Vetter die Kommission verstärken.

Zum Abschluss der Visitationswoche feiern wir am 9. Juli 2017 gemeinsam Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Andreaskirche. Im Anschluss an diesen Gottes-

dienst werden im Rahmen einer Gemeindeversammlung die Zielvereinbarungen der Visitation vorgestellt. Wir laden jetzt schon herzlich ein zum Gottesdienst und zur Gemeindeversammlung.

Alle weiteren Planungen und Termine werden wir in den Gottesdiensten bekanntgeben. Auf der Homepage finden Sie diese dann noch einmal zum Nachlesen.

Martina Lieb

Grundverständnis der Visitation

Auszug aus dem Handbuch Visitation, Karlsruhe 2014 ...



Die Visitation schöpft aus dem Reichtum der Möglichkeiten, die Gott der Gemeinde geschenkt hat. Sie begleitet Menschen, die im Geiste Jesu ihren Glauben leben und freut sich über die Entdeckungen, wie vielfältig der Geist Gottes wirkt. In diesem Sinne ist Visitation immer zuerst Begegnung, gekleidet in die Form eines Besuches.

Dieser Besuch hat im Laufe der Geschichte der Kirche verschiedene Gestalt angenommen und dabei verschiedene Gewichtungen und Akzentuierungserfahren:

So war es beim Apostel Paulus, dem ersten großen Visitor, der Besuch der

neugegründeten Gemeinden, um ihnen mit Rat, Mahnung, Kritik aus dem Glauben an den auferstandenen Christus beizustehen, so war es in Zeiten des Umbruchs wie in der Reformationszeit der prüfende Blick, ob und wie das Wort Gottes verkündet und gelehrt wird und so ist es heute der geschwisterliche Besuchsdienst von verschiedenen Ebenen und Bereichen der Landeskirche, der im Geiste der von Gott geschenkten Liebe und in der Verbundenheit des Leibes Christi geschieht.

So überwog in der Historie einmal die Kontrolle, mal das seelsorgliche Anliegen, mal der geschwisterliche Rat und Trost, mal der Blick auf den weiteren

Weg von Gemeinde und Kirche Jesu Christi mit seinen gegenwärtigen Herausforderungen von Besuchenden und Besuchten.

Nach dem Grundverständnis der evangelischen Landeskirche in Baden ist das Rechtliche nicht vom Geistlichen zu trennen, weil das Geistliche immer auch in der Kirche in einer bestimmten und nicht in einer beliebigen Weise Gestalt gewinnt, [...].

Visitation ist Leitungshandeln, bei dem verantwortlich darauf geschaut wird, wie das Evangelium praktisch und lebendig gestaltet wird.

Du siehst mich

Deutscher Evangelischer Kirchentag 2017 ...



"Du siehst mich" - unter diesem Motto steht der Kirchentag im Jahr des Reformationsjubiläums in Berlin und Wittenberg. 500 Jahre nach dem Thesenanschlag Luthers ist dieser Kirchentag ein besonderes Fest, was schon in den Rah-

menbedingungen zum Ausdruck kommt. Zwei Veranstaltungsorte und sechs "Kirchentage auf dem Weg" in acht mitteldeutschen Städten, die von der Reformation in besonderer Weise geprägt wurden und das reformatorische Ursprungsland mit seinen authentischen Lutherorten und aktuellen Themen in den Mittelpunkt rücken: Leipzig (mit dem Motto "Musik. Disput. Leben."), Magdeburg (Sie haben "1 gute Nachricht"), Erfurt ("Licht auf Luther"), Weimar und Jena ("Nun sag, wie hast du's mit der Religion?"), Dessau-Roßlau ("Forschen. Lieben. Wollen. Tun.") sowie Eisleben und Halle ("Zwei Städte für ein Halleluja"). Jeder Kirchentag auf dem Weg wird einzigartig, doch sie alle sind, ebenso wie der Berliner Kirchentag, Station zum großen Festgottesdienst vor den Toren Wittenbergs am 28. Mai 2017. An Christi Himmelfahrt verbindet ein zeitgleich stattfindender ökumenischer Gottesdienst in allen Städten von "Kirchentag auf dem Weg" diese untereinander und mit dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin und Wittenberg.

Das Motto "Du siehst mich" ist dem 1. Buch Mose, Kapitel 16, Vers 13 entnommen. Eine junge Frau auf der Flucht, Hagar, spricht sie zu Gott, der sie sieht. Gott sieht jeden Menschen - in seinem Elend, in seinem Alltag, in seiner Freude. Gottes Blick auf den Menschen ist Aufforderung an uns, aufmerksam zu sein für die Menschen in unserer Umgebung, in unserer Gesellschaft, weltweit. Aufmerksam zu sein besonders für die Menschen, die an den Rand gedrängt oft übersehen werden.

Zugleich ein Motto, das eine Verbindung zum Reformationsjubiläum herstellt, war der Ausgangspunkt der Reformation doch die Frage Martin Luthers, wie er einen Gott findet, der ihn gnädig anschaut. Und als er ihn entdeckt, verändert das ihn und dann auch die Welt.

Feier der OSTERNACHT

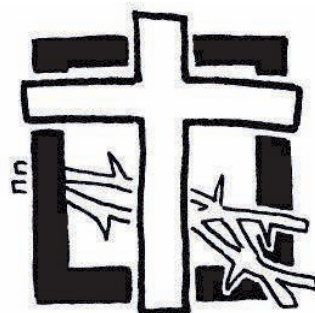


Samstag
15. April 2017
22.00 Uhr
Andreaskirche

30 Minuten

Musik zur Sterbestunde

von
**Johann Sebastian
Bach**



Karfreitag
14. April 2017
15.00 Uhr
Andreaskirche

Eva Strepp, Blockflöte
Lothar Stängle, Orgel

Eintritt frei

Kirchengemeinderat

Rüste in Hohenwarf vom 18. bis 19. Februar 2017 ...

Als wir in der KGR-Sitzung im Januar mit Dekan Dr. Glimpel über die Visitation sprachen, sagte er, Visitation sei Schatz- und nicht Fehlersuche. Und Visitation sei in manchem eine Fleißaufgabe für den Kirchengemeinderat.

Auf der Rüste im Februar beschäftigte sich der Kirchengemeinderat dann näher mit der Visitation und begann mit einer Schatzsuche. Zunächst als Rückblick: Welche Themen haben unsere Gemeinde in den letzten Jahren beschäftigt? Was ist gelungen? Was nicht? Und dann mit einem Blick in die nahe Zukunft: Was wird oder was soll uns in den nächsten drei bis fünf Jahren beschäftigen: Welche Schätze sollten dann in unserer Gemeinde zu entdecken sein? Was muss getan werden, damit Menschen in unserer Kirchengemeinde vielfältig Schätze finden können?

Danach war auf der Rüste auch ein Teil der schriftlichen Vorarbeiten für die Visitation zu erledigen: Wir haben uns Gedanken über ein Leitbild für unsere Gemeindeglieder gemacht, an Entwürfen für die Berichterstattung zur Visitation gefeilt und einen zeitlichen Vorschlag für den Ablauf der Visitationswoche erarbeitet.

Am Sonntag feierten wir gemeinsam Gottesdienst und sangen: "Gib uns Ohren, die hören und Augen, die sehen und ein weites Herz, das verstehen. Gott gib uns Mut, unsere Wege zu gehen."

Ohren, die hören, Augen, die sehen, vor allem aber ein weites Herz, das uns hilft, Menschen unserer Gemeinde und unseres Dorfes zu verstehen und für Sie Kirche vor Ort so zu leben, dass die Schätze unserer Gemeinde sichtbar werden, das wünschen wir uns.

Martina Lieb



Fotos: Martina Lieb

Katharina von Bora

Menschen der Reformation ...

Katharina von Bora wurde am 29. Januar 1499 als Tochter eines verarmten sächsischen Adligen in Lippendorf geboren. Bereits mit sechs Jahren kam sie an die Klosterschule der Benediktinerinnen in Brehna. Seit 1509 lebte sie im Zisterzienserkloster Marienthron in Nimbschen. Angesporn von den Schriften der Reformatoren, verließ sie 1523 das Kloster und lebte in Wittenberg im Hause des Malers Lucas Cranach. Nachdem sie den Antrag des Wittenberger Professors Caspar Glatz selbstbewusst abgelehnt hatte, heiratete Katharina am 13. Juni 1525 Martin Luther.

Das Ehepaar bezog nach der Hochzeit das ehemalige Schwarze Kloster in Wittenberg. Sie lebten dort mit ihren sechs Kindern, Verwandten, Studenten, Gästen und Angestellten. Katharina war eine geschäftstüchtige Frau und trug wesentlich zum Wohlstand der Familie bei. Sie verwaltete neben dem großen Haushalt ein Bauerngut, betrieb ein Brauhaus und pachtete einen Elbarm für die Fischzucht.

Als starke Persönlichkeit war Katharina für Luther nicht nur Ehefrau, sondern auch einer seiner wichtigsten Partner. Luther setzte Katharina in seinem Testament als Alleinerbin und Vormund für die Kinder ein. Dieser letzte Wille widersprach damaligem Recht, nach welchem ein Vormund für die überlebende Frau bestellt werden musste. Das Testament wurde angefochten und wichtige Einnahmequellen gingen der Familie verloren. Katharina von Bora starb am 20. Dezember 1552 an den Folgen eines Unfalls und wurde in der Torgauer Marienkirche begraben.

Michael Achhammer
Luther2017.de

Aktivitäten der Konfirmanden/-innen

Erlebnisse und Eindrücke der vergangenen Monate ...

Konfi-Camp in Wildberg 2016

Voller Freude fuhren wir am 31.10.2016 ins Konficamp nach Wildberg. Nach einer herzlichen Begrüßung konnten wir unsere Zimmer beziehen und das Gelände erkunden. Am Abend versammelten sich alle 150 Konfis in der großen Halle. Praise Deluxe begleitete uns mit toller Musik durch die Tage. Wir genossen das Angebot an Spielen und Workshops. Das Essen bestand aus ungesalzenen Nudeln und konnte nicht sehr überzeugen.

Wir haben sehr viel in unserer Konfi-Gruppe gemacht und so entstand zum Beispiel ein Musikvideo zu dem Song "Flash mich". Zum Abschied unserer tollen Zeit bekamen wir ein Konfi2go-Armband als Erinnerung. Viele von uns tragen es immer noch.

Jana, Alena, Lina, David K.



An Erntedank waren wir in der Bäckerei Augenstein und haben Brot für die Welt gebacken. Während die Brote gebacken haben, gab es Kuchen von der Bäckerei Augenstein. Das war sehr nett und sehr lecker. Wir danken ganz herzlich Herrn Augenstein und Frau Vetter für den tollen Morgen in der Bäckerei. Nachdem die Brote fertig waren, gingen wir in die Kirche und haben sie dann für 3,50 Euro verkauft. Da die Bäckerei Augenstein die Zutaten gespendet hat, ging der ganze Erlös an Jugendliche in Albanien, El Salvador und Ghana.

Es tut gut und es macht Spaß!
Gute Aktion!

Vincent R. und Tobias



Fotos: privat

Schwarzlichttheater

An Weihnachten führten wir Konfis ein Schwarzlichtanspiel im Gottesdienst in der Andreaskirche auf. Die Proben waren lustig und manchmal auch anstrengend. Wir probten drei oder vier Mal. Die Vorfreude auf das Vorspiel war riesig groß. Wir spielten vor versammelter Gemeinde aus ganz Keltern. Der Chorraum der Kirche wurde mit UV-Licht ausgestrahlt und wir hatten weiße und schwarze Gewänder an. Im Anspiel ging es um einen Mann, der einen schweren Lebenskarren hinter sich her zog. Eines Tages ließ sich der Karren nicht mehr bewegen. Ein Engel machte den Vorschlag, den Karren an einen Stern zu hängen. Der Mann folgte dem Stern. Er brachte ihn zu Maria und Josef und ihrem neugeborenen Kind. Dieses Kind war der Stern, an den der Mann seinen Karren binden konnte. Das Theaterstück wurde ohne viel Schwierigkeiten bewältigt. Nach dem Anspiel sangen wir noch ein paar Lieder und danach gingen alle Familien nach Hause und feierten Weihnachten mit vielen Geschenken.

*In lieben Grüßen, Ihre Konfis
Lisa und Lisa-Marie*

An Weihnachten spielten wir Konfis ein Schwarzlichttheater vor der gesamten Gemeinde in der Andreaskirche auf. Die Proben waren anstrengend, aber auch lustig. Wir probten drei bis vier Mal und das jeden Freitagabend in der Kirche. Als es dann an Heiligabend endlich losging, waren wir alle irgendwie aufgeregt. Kurz vor unserem Auftritt bekamen wir unsere weißen Gewänder, die im Schwarzlicht leuchten sollten. In diesen altmodischen Klamotten sahen wir alle ziemlich lustig aus. Nun musste die Kirche nur noch abgedunkelt werden und dann konnten wir beginnen. Das Stück verlief ohne Problem und die Zuschauer freuten sich sehr. Auch wir waren begeistert und erleichtert, dass es geklappt hat.

David F.

Konfi-Samstag Januar 2017

Es war ein wunderschöner Konfi-Samstag. Um acht Uhr mussten wir aufstehen, denn um 9 Uhr ging es auch schon los. Am Anfang bildeten wir einen Kreis, in dem wir uns langsam an das Glaubensbekenntnis herantasteten. Wir bekamen Schlafmasken auf und wurden mit verschlossenen Augen dann nach draußen geführt. Durch den Garten im Oberlinhaus mussten wir uns dann an einem Seil entlang hangeln. So wie wir uns am Seil entlang tasteten, so ist das Glaubensbekenntnis ein Seil oder eine Schnur, an der sich Christen entlangtasteten und immer wieder neu ihren Weg finden.

Draußen war es echt kalt. Alle haben gefroren, denn es hatte gefühlte minus 50°C. Wir waren Eisblöcke! Dann gab es eine Pause mit Keksen, Tee und Saft. Dann beschäftigten wir uns auf verschiedene Art und Weise mit dem Glaubensbekenntnis. Am Ende schrieben wir in Kleingruppen unser eigenes Glaubensbekenntnis.

Wir halfen beim Umzug der Jugendräume aus dem Obergeschoss ins Erdgeschoss. Danach gab es Pizza. Beim Tischdecken, Salat und Nachtschinken haben wir geholfen. Nachdem wir die Pizza verspeist hatten, mussten wir aufräumen, dann durften wir gehen, denn es war 14.00 Uhr!

Mira, Vanessa, Christian und Tom

Konfi-Cup Pforzheim-Land

Am 14. Januar 2017 hatten wir unseren Konfi-Cup in der Speiterlinghalle. Wir haben vor dem Turnier insgesamt drei Mal trainiert. Jeden Freitag um 18.00 Uhr. Es war mal etwas anderes als normaler Konfiunterricht. Auf jeden Fall soll das Turnier beibehalten werden, damit das alle Konfis erleben können. Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Wir bedanken uns bei Herrn Elsässer, der uns trainiert hat, und beim FCD, der das Turnier für uns ausgerichtet hat.

Michelle, Anna, Romeo, Alex und Luca



Fotos: privat

Keltnern Forum

Fluchursachen und Entwicklungshilfe - Was tut wirklich Not?

Martin Gück
Dipl. Volkswirt, Kairos Europa e.V.

Roland Schultner
Dipl. Ing., Senior Experten Service

Mittwoch, 17. Mai 2017, 20 Uhr
Katholisches Gemeindehaus Dietlingen

"Flucht - Migration - Asyl", mit diesem Thema setzte sich das Keltnern Forum vor zwei Jahren auseinander. Und wo stehen wir heute?

Nach wie vor sehen sich Menschen weltweit gezwungen, ihre Heimat zu verlassen,

sen, weil sie für sich und ihre Angehörigen aus unterschiedlichen Gründen keinen anderen Ausweg aus einem menschenunwürdigen Dasein sehen. Und es ist auch weiterhin nicht damit zu rechnen, dass der Flüchtlingszustrom in absehbarer Zukunft abnehmen wird - im Gegenteil!

"Wer Elend, Krieg und Umweltzerstörung sät, wird Flüchtlinge ernten." So Martin Gück, Kairos Europa e.V., der in seinem Vortrag polit-ökonomische Zusammenhänge als maßgebliche Fluchtursachen aufzeigen und sodann auf wirksame weil notwendige Veränderungsmöglichkeiten eingehen wird.

Roland Schultner (SES) wird den Senior Experten Service als Ergänzung zu offiziellen Entwicklungshilfeprogrammen vorstellen.

Wie immer im Keltnern Forum besteht für Sie im Anschluss der Ausführungen die Möglichkeit zur Diskussion.

Weitere Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten unter: www.keltnern-forum.de.

*Roland Schultner
Keltnern Forum*

Weltgebetstag 2017

Was ist fair - Philippinen waren das diesjährige Gastland ...

Seit Ende des 19. Jahrhunderts hat sich der Weltgebetstag zur größten ökumenischen Frauenbewegung weltweit entwickelt. Jedes Jahr laden christliche Frauen eines anderen Landes am ersten Freitag im März zum Weltgebetstag ein. Wir DietlingerInnen feierten dieses Jahr in der katholischen Kirche Heilige Familie.

Gastland waren die Philippinen, ein katholisch geprägtes Land, mit 7.107 Inseln. Auf dem Archipel im Pazifischen Ozean, finden sich neben Naturschönheiten und Weltkulturerbe, auch zerstörerische Naturgewalten, interne Konflikte und von Menschen verantwortete Umweltkatastrophen.

Trotz Ressourcenreichtum herrscht eine krasse Ungleichheit, die bis in die spanische Kolonialzeit zurückgeht. Wohlstand, Macht und Einfluss konzentrieren sich auf wenige Familienclans. Große Teile der Bevölkerung leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Umweltschutz, Landreformen oder die indigene Bevölkerung engagiert, lebt oft gefährlich - und das schon lange vor Amtsan-

tritt des umstrittenen Präsidenten Duterte im Jahr 2016.



Informiert beten - betend handeln sind Grundsätze der Weltgebetstagsbewegung. Wir haben vieles über das uns doch recht ferne und fremde Land, seine wechselvolle Geschichte, sowie über politische und soziale Zusammenhänge erfahren. Exemplarisch kamen im Gottesdienst drei Philippinas zu Wort, die über

ihren Alltag, ihre Sorgen und Nöte berichteten. Die philippinischen Frauen, die den Gottesdienst vorbereiteten, haben sich das Thema gewählt: WAS IST FAIR.

Sie teilten mit uns ihre Vision von einer sehenden Gerechtigkeit, einer Gerechtigkeit, die nicht blind nach buchhalterischen Gesetzen die jeweilige Leistung aufwiegt, sondern mit offenen Augen nach den Grundbedürfnissen verteilt, so dass jeder den "Denar" für diesen Tag, also das, was zum Leben notwendig ist, bekommt (Matthäus 20, Verse 1-16 - Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg).

Wir durften uns an alten und neuen, philippinischen und europäischen Liedern freuen und nach dem Gottesdienst den Abend in guter Gesellschaft ausklingen lassen. Der Weltgebetstag bietet einen besonderen, einzigartigen Blick auf die Welt - jedes Jahr wieder.

Text und Foto: Marion Dittrich

Anfang Januar sind die beiden Kindergartengruppen aus dem Oberlinhaus umgezogen in die Kindertagesstätte Farblecks im Speiterling.

Inzwischen wurden auch die meisten Außenspielgeräte abgebaut und im Garten des Farblecks installiert.

Bis Ende März werden auch die restlichen Spielsachen und Utensilien für das Spielen in Hof und Garten abgeholt.

Am 21. Januar wurde kräftig angepackt und alles Mobiliar der Jugendräume im Obergeschoß umgezogen in die ehemaligen Kindergartenräume.

Auch die Konfirmanden halfen im Rahmen ihres Konfi-Samstages mit und konnten so schon die Räume kennenlernen, in denen sie sich seitdem zum wöchentlichen Unterricht treffen.

Nach getaner Arbeit und einem gemeinsamen Mittagessen entstand in gemütlicher Runde noch ein Gedicht, das die Ereignisse des Tages auf den Punkt bringt:

*Nur vor wenigen Tagen
wurden Sofas getragen.*

*Tische und Stühle bewegt,
Räume sauber gefegt.*

*Speicher sortiert, Platten poliert,
Pflanzen wechseln den Raum.*

*Kisten verrückt, Regale bestückt.
Ach, das ist ein Traum.*

*Schränke gebaut, Spiele verstaut,
keiner stand nur so da.*

*Dann ein Gedicht, für den Bericht,
am Ende gab es Pizza.*

Mitte Januar ging der Bauantrag der Kirchengemeinde an den Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe. Nun hoffen wir auf eine zügige Bearbeitung und Genehmigung. Denn erst dann kann mit den notwendigen Umbau- und Sanierungsarbeiten begonnen werden.

Die ehemaligen Jugendräume im Obergeschoss werden zu zwei Wohnungen umgebaut, die an die Gemeinde Keltern für die Anschlußunterbringung von Flüchtlingen vermietet werden. Die Kommune trägt die Umbaukosten. Diese werden unter Abzug von evtl. Fördermitteln des Landes mit der Kaltmiete verrechnet, d.h. die Kirchengemeinde bekommt zunächst nur die Nebenkosten erstattet, nach Abtrag der Umbaukosten dann auch die Kaltmiete. Dadurch kann mit dem Ausbau der dringend benötigten Wohnungen begonnen werden ohne auf die Genehmigung des kirchlichen Bauantrags warten zu müssen.

Stefan Vetter
Kirchengemeinderat



Fotos: Wiebke Ulmer

Arbeitskreis Flüchtlinge Keltern



Jetzt auch online!

www.akfk.de

Hier können Sie sich jetzt auch online über den Arbeitskreis Flüchtlinge Keltern, Veranstaltungen, Termine, Tätigkeitsfelder und vieles mehr informieren.

Schauen Sie doch mal rein!



Reformationsjubiläum

Ehrenamtliche Botschafter für die EKD ...

Ich mag Luther ...

Fußballtrainer Jürgen Klopp über die Reformation - und warum er gern in Kirchen geht.

Jürgen Klopp steht für Erfolge im Fußball, für Emotionen und Entertainment. Doch der Trainer des FC Liverpool hat auch eine ernste und nachdenkliche Seite. "Der Glaube an Gott führt mich durchs Leben", sagt er. "Er ist meine Reißleine, meine Leitlinie, er ist für mich einfach unendlich wichtig." Als evangelischer Christ unterstützt Klopp gemeinsam mit anderen Prominenten das Reformationsjubiläum 2017.

Am 31. Oktober 1517 hatte Martin Luther seine 95 Thesen gegen die Missstände der Kirche seiner Zeit veröffentlicht. "Luther war ein Kämpfer für die gute Sache", sagt Jürgen Klopp, "ein Rebell um des Glaubens Willen, damit Menschen ihren Glauben ohne Angst und mündig leben können." Ein Vorbild. "Ich mag Luther, weil er für die Unterprivilegierten und Ausgeschlossenen gekämpft hat", bekennt der gebürtige Stuttgarter. "Ihn wieder in unser Bewusstsein zu rufen, passt gerade jetzt sehr gut in unserer Zeit, in der wir viel darüber diskutieren, ob wir Menschen Zuflucht bieten oder sie ausschließen sollten." Für Jürgen Klopp steht fest: "Der liebende Gott, an den ich glaube, bei dem sind alle willkommen, ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft und ihrer Bildung."



Foto: Torsten Zimmermann

Der Trainer des FC Liverpool geht gerne in Kirchen. "Das ist wie ein Vereinsheim, wo man reingeht und trifft die richtigen Leute." Er ist froh, dass er evangelisch ist und im Gottesdienst nicht auf die Knie fallen muss. Seine Knie seien nicht dafür gemacht, sagt er schmunzelnd. "Wir machen das ja nicht so oft."

Jürgen Klopp, Fußballtrainer, ehrenamtlicher Botschafter der Evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.

Luther ist für mich ...

"... ein Kämpfer, ein positiver Mensch!"

Frau Ludowig, die evangelische Kirche feiert 500 Jahre Reformation. Warum feiern Sie mit?

Ich finde, das Reformationsjubiläum ist ein sehr guter Grund, um zu feiern. Ich bin gern evangelisch, komme aus einer sehr traditionellen Familie, die den Glauben immer gelebt hat. Sie hat mir vermittelt, dass es Spaß macht zu glauben. Als Moderatorin arbeite ich zudem in einem Genre, in dem es um den schnellen Alltag geht, um Aktualität. Mir liegt es ganz besonders am Herzen, auch über Dinge zu sprechen, die etwas mit Werten zu tun haben. Mit Themen, die mich in der Familie beschäftigen.



Foto: Patrick Desbrosses

Ihre Kinder sind getauft. Warum war Ihnen das wichtig?

Glauben macht Spaß. Das möchte ich gerne weitergeben an meine Kinder. Ich bin selber getauft, ich bin konfirmiert, ich habe Patenkinder. Es war für mich immer klar: Wenn ich Kinder habe, werden Sie getauft.

Gehört zum Spaß am Glauben auch das Beten?

Definitiv. Ich bete gern mit den Kindern, weil es etwas Schönes und Familiäres hat, weil es uns miteinander verbindet. Es hat auch etwas mit gemeinsamer Hoffnung zu tun. Zum Beispiel hoffen wir, dass es die Großeltern noch ganz lange gibt.

Die Reformation ist untrennbar mit Martin Luther verbunden, der 1517 seine 95 Thesen in Wittenberg veröffentlicht hat. Wer ist Luther für Sie?

Luther ist für mich ein Vorbild, ein Kämpfer, ein positiver Mensch. Er ist jemand, der immer wieder ringt, auch um die Gnade Gottes. Jemand, der immer wieder auf der Suche ist nach etwas Neuem, nach etwas das besser ist. Das ist etwas sehr Modernes.

Frauke Ludowig, RTL-Moderation, ehrenamtliche Botschafterin der Evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.



Taufen



Beerdigungen



Beerdigungen

Spenden + Gaben

In der Zeit vom 8. November 2016 bis 1. März 2017 sind im Pfarramt die folgenden Spenden eingegangen:

Wo am Nötigsten: 3.790 Euro / Flüchtlinge: 1.183 Euro / Kinder-Bibel-Woche und Kinder-Bibel-Sonntag: 240 Euro / Seniorenarbeit: 503,40 Euro / Posaunenchor: 120 Euro / Kindergarten: 120 Euro / Brotback-Aktion der Konfirmanden für Brot für die Welt: 802,60 Euro / Sammelaktion für Brot für die Welt: 4.981 Euro / Heimatgruss-Ausgabe 276: 610 Euro / Kirchenopfer: 2.503 Euro / Weitere verschiedene Kollekten: 1.209,30 Euro.

Allen Spendern und Gebern ein herzliches Dankeschön.

Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen, Am Pfarrgarten 3, 75210 Keltern-Dietlingen, Telefon 0 72 36 / 98 02 44, Telefax 0 72 36 / 98 02 43.
V. i. S. d. P.: Harald Ulmer, Mozartstraße 13/1, 75210 Keltern-Dietlingen.
E-mail: pfarramt@ekidi.de / Homepage: www.ekidi.de
Informations- und Materialdienste: "Der Gemeindebrief" und "Image - Ökumenischer Dienst für Pfarr- und Gemeindebriefe". Auflage: 1.300 Exemplare.
Druck: Hoch-Druck, Daimlerstraße 3, 75203 Königsbach-Stein.

Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Keltern-Dietlingen.
Spendenkonto: IBAN: DE11 6669 2300 0013 1528 02, BIC: GENODE61WIR, Kennwort: Heimatgruss.

Redaktionsschluss Ausgabe 278: Donnerstag, 29. Juni 2017 / 17.00 Uhr.

Im Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindegliedern veröffentlicht. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie dem Pfarramt Ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem oben abgedruckten Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten eine Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Ulmer

26. März 2017 / Laetare

9.30 Uhr Gottesdienst.

2. April 2017 / Judika

9.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandengespräch. Im Anschluss Kirchkaffee in und um die Andreaskirche.

9. April 2017 / Palmarum

9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitwirkung des Singkreises.

13. April 2017 / Gründonnerstag

19.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls. (Gemeinschaftskelch/Wein)

14. April 2017 / Karfreitag

9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls. (Einzelkelche/Saft)

15.00 Uhr Musik zur Sterbestunde für Orgel und Blockflöte.

15. April 2017 / Karsamstag

22.00 Uhr Feier der Osternacht.

16. April 2017 / Ostersonntag

8.30 Uhr Ökumenische Auferstehungsfeier unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores.

9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Singkreises.

17. April 2017 / Ostermontag

9.30 Uhr Gottesdienst für Familien mit Tauffeier.

23. April 2017 / Quasimodogeniti

9.30 Uhr Gottesdienst.

30. April 2017 / Misericordias Domini

9.30 Uhr Gottesdienst.

7. Mai 2017 / Jubilate

9.30 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores.

14. Mai 2017 / Kantate

9.30 Uhr Gottesdienst.

9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag im Oberlinhaus.

20. Mai 2017

18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Primiz von Georg Seelmann.

21. Mai 2017 / Rogate

9.30 Uhr Kein Gottesdienst.

9.30 Uhr Fiffi-Gottesdienst für kleine Leute.

25. Mai 2017 / Christi Himmelfahrt

9.30 Uhr Gottesdienst.

27. Mai 2017

20.00 Uhr Abendgebet mit Gesängen aus Taizé.

28. Mai 2017 / Exaudi

9.30 Uhr Gottesdienst auf dem Bauernhof Bischoff.

4. Juni 2017 / Pfingsten

9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Singkreises.

5. Juni 2017 / Pfingstmontag

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Grünen unter musikalischer Mitgestaltung der Posaunenchores Kelterns beim Obst- & Gartenbauverein Dietlingen e.V.

11. Juni 2017 / Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Tauffeier.

18. Juni 2017 / 1. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

24. Juni 2017

20.00 Uhr Abendgebet mit Gesängen aus Taizé.

25. Juni 2017 / 2. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

1. Juli 2017*Uhrzeit* Gottesdienst zur Einweihung des neuen Kindergartens Farbklecks im Speiterling.2. Juli 2017 / 3. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Kein Gottesdienst.

9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag im Oberlinhaus.

9. Juli 2017 / 4. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst zum Abschluss der Visitation unter musikalischer Mitgestaltung des Singkreises und Posaunenchores.

16. Juli 2017 / 5. Sonntag n. Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst.

Zu guter Letzt ...

